

Werkstattgespräch „Digitale Repräsentation interaktiver bzw. beweglicher Kulturobjekte“, 14.01.2022

Anwesende Gastgeber*innen:

- Reinhard **Altenhöner**
(ständiger Vertreter des
Generaldirektors, SBB)
- Fanet **Göttlich**
(Digital Humanities, SBB)
- Dr. Stephanie **Jacobs**
(Leiterin DBSM, DNB)
- Dr. Christian **Mathieu**
(Wissenschaftliche Dienste, SBB)
- Carola **Pohlmann**
(Kinder- u. Jugendbuch-Abt., SBB)
- Benjamin **Sasse**
(Vor- und Nachlässe, DBSM, DNB)
- Dr. Zoe **Schubert**
(NFDI4Culture, SBB)
- Dr. Ramon **Voges**
(stellv. Leiter DBSM, DNB)

Anwesende Gäste:

- Dr. Christian **Bachmann**
(Komparatistik, Uni Bochum)
- Prof. Dr. David **Ganz**
(Kunstgeschichte, Uni Zürich)
- Prof. Dr. Karin **Gludovatz**
(Kunstgeschichte, FU Berlin)
- Prof. Dr. Jochen **Johrendt**
(Geschichte, Uni Wuppertal)
- Prof. Dr. Monika **Schmitz-Emans**
(Komparatistik, Uni Bochum)

Verhinderte Gäste:

- Prof. Dr. Helga **Lutz**
(Kunstgeschichte, Uni Bielefeld)
- Dr. Sebastian **Schmideler**
(Literaturwissenschaften, Uni Leipzig)
- Dr. Christoph Benjamin **Schulz**
(Komparatistik, Uni Wuppertal)

Ergebnisse

Grundannahmen

- Eine möglichst authentische, „immersive“ Abbildung ist nicht zielführend. Stattdessen ist der **Transformationsprozess** durch die Digitalisierung zu betonen. **Repräsentation statt Reproduktion**. Durch die Digitalisierung muss ein Mehrwert entstehen.
- Auch wenn das Projekt von Bewegungsbüchern ausging, sollte es keinesfalls darauf beschränkt bleiben. Ziel ist ein möglichst **Bestands-agnostisches Vorgehen**. (Dessen mögliche Grenzen müssen im Dialog mit den Forschenden weiter ausgelotet werden.)
- **Transparenz der Metadaten**: Die technischen Parameter der Repräsentationen sollen offen einsehbar sein. Betrachtungen und Bewegungen müssen genau **zitierfähig** sein, um in der Forschercommunity verhandelbar zu sein.
- Anschluss an die **NFDI for Culture** unbedingt anzustreben, bspw. als Pilotprojekt einzubinden.

Einzelaspekte

- Sichtbarmachung von **Restaurierungen** sowie von Nutzungsspuren.
- Sichtbarmachung des **inneren Aufbaus** der Objekte (bspw. Lagen in Codices, Papiermechanik von Bewegungsbüchern). Besonderer Mehrwert, da am Objekt schwer/nicht möglich.

- **Transparenz:** Welche Seiten/Schichten liegen auf welchen anderen oder ihnen gegenüber?
- Verschiedene Modi/Winkel der **Beleuchtung** sind für die Präsentation anzustreben.
- **Nebeneinanderlegen/Synopse** von Objekten (auf virtuellem Tisch?), auch aus räumlich getrennt aufbewahrten Beständen – eventuell via IIIF.
- Dem Objekt entsprechend sollten stets **mehrere Bewegungsoptionen** angeboten werden (bspw. Durchblättern, aber auch Drehen des Objektes im Raum).
- Kennzeichnung, um **welches Material** es sich konkret handelt.
- Gedanke einer digitalen **Edition:** „Zugänglichmachung eines Objektes mit Erklärungen“, bspw. durch annotierte „Meshes“ (digitale Punktnetze). Auch hierbei zu betonen, dass es kein Substitut für das Original sein soll; dass ein Mehrwert entstehen sollte.
- Neue Zugänge zu der Frage, wie **Form und Inhalt** einander bedingen; warum das Objekt genau so und nicht anders gestaltet wird.

Ausblick

- **Ziel des Vorhabens** ist es, die beiden Bestände an kinetischen Büchern aus DNB und SBB vollständig in den Blick zu nehmen, aber nur eine kleinere, möglichst **repräsentative Auswahl** durch digitale Repräsentation zu **fokussieren**. Welche Objekte im Detail repräsentiert werden sollten und mit welchen Eigenschaften, das sollte im engen Dialog mit den Forschenden geschehen, am besten iterativ, in mehreren Feedbackrunden.
- Für die anderen Objekte nur eine **Basiserschließung**. Auch für diese ist ein Katalog von Minimalanforderungen notwendig.
- Das Vorhaben möchte einen Beitrag zur kooperativen Fortentwicklung der **DFG-Praxisregeln Digitalisierung** leisten.